Nr. 145.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustrierter Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

Morgen-A[usgabe]

Inserate kosten: 1. Seite pro 4-gesp[altene] Petitzeile oder de[ren Raum] 30 Kop. und auf der [letz]ten Inseratensei[te ...] für das Ausland 70 [...] resp. 25 Pfennig. [...] 60 Kop. pro Petit[zeile oder] deren Raum. [...] werden durch alle [...] Bureaus des In- [und Aus]landes angenom[men.]

11. Jahrgang. **Freitag, den (16). 29. März 1912.** Abonnements-Exempl[ar]

Początek nabożeństwa w Synagodze

przy ul. Spacerowej, na czas od 29-go Marca do 5-go Kwietnia

W Piątek, dnia 29-go Marca 1912 r.:
Nabożeństwo wieczorne o godzinie 6¹/, po południu.

W Sobotę, dnia 30-go Marca 1912 r.:
Nabożeństwo poranne o godzinie 9-ej rano.

W Poniedziałek, dnia 1-go Kwietnia 1912 r.:
Urocz. nabożeństwo wieczor. (Passah) o godz. 6¹/₂ po poł.

We Wtorek, dnia 2-go Kwietnia 1912 r.:
Uroczyste nabożeństwo poranne o godzinie 8¹/₂ rano.
Kazanie (po polsku).
Uroczyste nabożeństwo wieczorowe o godz. 7-ej po poł.

W Środę, dnia 3-go Kwietnia 1912 r.:
Uroczyste nabożeństwo poranne o godzinie 8¹/₂ rano.
Kazanie (po niem.)

W dnie powszednie i półświąteczne: Nabożeństwo poranne o godz. 8-ej rano; nabożeństwo wieczorne o godz. 6³/₄ po poł.

Komitet Synagogi.

---

29. März.

Sonnen-Aufgang	5 U. 44 M.	Mond-Aufgang	1 U. 49 M.
Sonnen-Untergang	6 „ 26 „	Mond-Untergang	4 „ 53 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1907 † Einzug der Franzosen in Udsida. 1890 Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin nach Friedrichsruh. 1881 † Karl Weiprecht zu Michelstadt. Nordolfahrer. Entdecker des Franz Joseph-Landes. 1828 * Prinz Friedrich Karl von Preußen zu Berlin. 1813 Vertrag zu Breslau zwischen Preußen und Rußland. 1190 Friedrich Barbarossa mit dem Kreuzheer betreten Asien.

Die Begegnung von Venedig und der Krieg.

Paris, 28. März.

Man stimmt hier dahin überein, daß die Begegnung von Venedig nicht den geringsten Einfluß auf mögliche Friedensverhandlungen haben werde, und daß Kaiser Wilhelm sich darauf beschränkt habe, seinem Bundesgenossen freundschaftliche und sehr vorsichtige Ratschläge zu erteilen.

Rom, 28. März. Ueber den Inhalt der Besprechungen von Venedig wird tiefstes Stillschweigen beobachtet, sodaß die Presse völlig im Dunkeln tappt. Der König traf hier gestern um halbzwölf Uhr mittags ein und hatte in den ersten Nachmittagsstunden eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Giolitti und in den Abendstunden mit dem Minister des Aeußern San Giulano. Die Erörterungen der meisten Blätter kommen zu dem Schlußreim: Entweder wirksamere Vermittelung der Mächte in Konstantinopel oder wirksamere Kriegsführung ohne weitere Hemmung durch die Mächte.

Die „Frkft. Ztg." meldet aus Tunis:

Der Zug Italiens gegen Tripolis wurde hier zunächst mit großer Freude begrüßt. Italien, der Freund Deutschland, warf sich auf ein Stück der Türkei, einem anderen Freund Deutschlands und zwar auf Grund einer Erlaubnis von Frankreich und England. Das mußte Deutschland in eine schwierige Lage bringen, sein Verhältnis zu mindestens einem seiner Freunde lockern und Italien den Westmächten gegenüber verpflichten. Italien als Nachbar fürchtete man nicht, handelspolitisch schien es ungefährlich, da das Hinterland von Franzosen und Engländern bereits besetzt ist. Man erwartete eine leichte Besitznahme der Küste, schwache Besetzung derselben und ein reichliches Ansiedeln von Italienern in den bald beruhigten Küstenstrichen, wobei Tunis vielleicht eine ziemliche Anzahl der allzu zahlreichen Italiener abgegeben hätte. Es kam aber anders. Man hatte nicht mit dem Erwachen des Islams gerechnet, ebensowenig aber mit der Machtentwicklung Italiens in Tripolitanien. Das anfangs Italien hier gezeigte Wohlwollen änderte sich bald, als die hiesigen Italiener in verblendetem Hochmut ihre Tapferkeit priesen und in Wort und Schrift die hiesigen Mohamedaner zu kränken anfingen. Verstärkt wurde die Feindschaft gegen Italien durch die Beschlagnahme der Schiffe. Auch der französische Stolz war getroffen. Man sprach von Mobilisierung gegen Italien. Der hiesige Oberbefehlshaber sagte, es koste Frankreich nichts. Er könne 60,000 ausgebildete eingeborene Soldaten sofort gegen die Italiener in Tripolis marschieren lassen. Aber Italien warf immer mehr Truppen nach Tripolis Nun erhoben sich andere Bedenken. Wenn Italien dort eine starke Macht aufrecht erhält und das wird anscheinend notwendig sein, dann steht unmittelbar an der tunesischen Grenze ein Meer, das für Frankreich jede Entnahme von eingeborenen Truppen aus Afrika im Falle eines europäischen Krieges unmöglich macht.

London, 28. März. Gerüchtweise verlautet hier, daß die Mächte mit neuen Friedensvorschlägen an die Pforte herangetreten seien. Die Verhandlungen sollen mit großem Eifer betrieben werden, da die Stimmung der italienischen Bevölkerung, wie aus Rom gemeldet wird, neuerdings wieder sehr erregt ist. Die Mächte sollen daher die Befürchtung hegen, daß sich die italienische Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung, wie zu Beginn des Feldzuges, zu neuen folgenschweren und unüberlegten Entschließungen drängen lassen könnte.

Die Kohlenbill.

Paris, 28. März. (Preß-Tel.)

Der „Temps" bespricht in einem Leitartikel die Schwierigkeiten der Beilegung des englischen Kohlenstreikes. Die Lage ist sehr ernst. Das Unterhaus hat gestern die „Kohlenbill" angenommen. Heute wird sie das Oberhaus annehmen. Doch steht fest, daß diese beiden Parlamentsbeschlüsse nicht die Wiederaufnahme der Arbeit als Folge haben werden. Denn die Bergleute verlangen die Einfügung einer Mindestsumme des täglichen Lohnes in das Gesetz. Soviel die Regierung sich auch nachgiebig erzeigt hat, in diesem Punkte gibt sie nicht nach. Das bedeutet eine ernste politische Niederlage der liberalgesinnten Mitglieder des Ministeriums. Indem sie den Mindestlohn grundsätzlich, wenn auch nicht mit einer bestimmten Zahl, in das Gesetz aufnahmen, glaubten sie den Arbeitern einen genügend großen Gefallen zu erweisen, um diese zur Rückkehr an die Arbeit zu bewegen. In ihrem Entgegenkommen glaubten sie das Bedenkliche eines solchen Schrittes außer acht lassen zu können: nämlich das Eingreifen des Gesetzes in die Regelung eines Privatstreites. Die Aufstellung eines solchen Präzedenzfalles ist durchaus bedauerlich. Das Ziel ist dadurch nicht nicht erreicht worden und wird dadurch auch nicht erreicht werden. Durch welche politischen und sozialen Maßregeln wird die Schwierigkeit der Lage beseitigt werden können? Niemand kann es wissen. Die große Nation, die darunter leidet, hat schon so oft kraft ihrer Vernunft gesiegt, daß man trotz des großen Ernstes der Lage hoffen kann, daß die Vernunft den Sieg davon tragen wird.

London, 28. März. In dem dichtbevölkerten Töpfereibezirk Burslem sind von einer Bevölkerung von etwa einer Viertel *Million heute über hunderttausend* Personen *auf öffentliche und private Wohltätigkeit angewiesen und* werden durch Freimahlzeiten am Leben erhalten. In London hat der Grafschaftsrat beschlossen, die Zahl der täglichen Freimahlzeiten für bedürftige Schulkinder von 44,000 auf 78,000 zu erhöhen, wofür eine Summe von 100,000 Mk. bereit gestellt worden ist.

London, 27. März. Die Vereinigung der Minenarbeiter trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, die sehr lange dauerte und einen äußerst stürmischen Verlauf nahm. Es handelte sich um die Stellungnahme der Bergarbeitersyndikate zu der neuen Regierungsbill. Der Arbeitervereinigung standen drei Wege offen:

1) Die Bill nicht anzuerkennen und den Arbeitern den Kampf bis aufs Messer zu empfehlen,

2) Die Bill anzuerkennen und zu versuchen, den größtmöglichsten Nutzen aus ihr zu ziehen und

3) Die Arbeiter selbst entscheiden lassen, ob sie die Arbeit wieder aufnehmen wollen oder nicht.

Die größte Besorgnis flößte der Versammlung die Tatsache ein, daß die Zahl der Bergarbeiter, die entgegen dem Beschlusse der Parteileitung die Arbeit wieder aufgenommen haben, sich heute auf über 6000 beläuft. Ueber das Ergebnis der Versammlung erfahren wir, daß sich das Arbeitersyndikat entschlossen hat, unter den Ausständigen eine Rundfrage zu veranstalten. Es soll ihnen folgende Frage vorgelegt werden: „Sind sie geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen und in Ruhe die Beschlüsse der Streikkomitees abzuwarten, die sie betreffs der Höhe der Minimallöhne für die einzelnen Bezirke fassen werden?" Die Arbeiterführer haben um 4 Uhr London verlassen, um so schnell wie möglich in den einzelnen Grubendistrikten die Vorbereitungen für die Erledigung der Lohnfrage zu treffen. Trotzdem dürfte das Ergebnis aber erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Sollte es zu einer Verständigung kommen, so ware es möglich, daß die Arbeit noch vor Ostern wieder aufgenommen wird. In Regierungskreisen ist man davon überzeugt, daß durch die Annahme dar Bill die Macht der Arbeitersyndikate endgültig gebrochen ist. Man glaubt, daß die Arbeiter auch gegen den Willen der Parteileitung wieder zur Arbeit zurückkehren werden, zumal ihnen die Regierung weitgehendsten militärischen Schutz zugesagt hat. Auch die Grubenbesitzer sind sehr optimistisch gestimmt. Wahrscheinlich werden sie die Ausständigen in einer Bekanntmachung auffordern, die Arbeit wieder aufzunehmen.

London, 28. März. (P. T.-A.) Das Oberhaus hat die Mindestlohn-Bill angenommen. Die Eisenbahndirektionen haben beschlossen, vom 3. bis 9. April nur die leichtverderblichen Produkte durch Frachtzüge zu befördern. Es wird Militär bereit gehalten, um etwaige Unruhen zu unterdrückan.

Die Katastrophe in dem neuen Spree-Tunnel.

Berlin, 27. März.

Nachdem vor reichlich einem Jahre etwa die Hälfte des neuen Tunnels, der unterhalb der Spree vom Spittelmarkt nach der Stralauer Straße weiterführt, fertiggestellt war, wurde dieses Stück abgedichtet und die Verbindung mit der Untergrundbahn Spittelmarkt hergestellt. Inzwischen war aber schon das letzte Stück des Tunnels, das die fertige Strecke am jenseitigen Ufer mit der Stralauer Straße verbinden sollte, in Angriff genommen worden. Dort ereignete sich schon einmal in den letzten Monaten des verflossenen Jahres ein Unfall, der die Arbeiten auch über eine Woche störte. Es brach damals bekanntlich das Hauptabflußrohr der städtischen Elektrizitätswerke, von denen die Kondenswasser abgeleit werden, so daß der Bauschacht, der etwa drei Meter tief war, vollständig ersoff. Das heutige Unglück ist ungleich schwerer. Denn der Bauschacht ist inzwischen auf eine Tiefe von reichlich zehn Meter gebracht worden, und innen hatte man bereits mit der Betonierung des Baugrundes begonnen. Mitten in der Spree war ein großer, aus schweren Holzbalken errichteter Damm gebaut worden, der das Wasser abhalten mußte. Aus noch nicht ermittelter Ursache ist dieser Fangdamm heute nacht in der fünften Stunde geborsten. Anfangs sickerte das Wasser nur allmählich durch die Wand, bald aber strömte es gleich einem Bache in den Schacht hinein. Glücklicherweise wurde dies von mehreren dicht an der Bruchstelle beschäftigten Arbeitern sofort bemerkt. Mit dem Rufe: „Der Fangdamm ist gebrochen!" alarmierten sie ihre Kameraden. Der im Schachte beschäftigten zahlreichen Arbeiter bemächtigte sich eine wilde Panik. In demselben Augenblick erweiterte sich die Bruchstelle, und nun ergossen sich die Wassermengen tosend in die Baugrube. Wie durch ein Wunder gelang es sämtlichen Arbeitern, sich noch in den letzten Sekunden in Sicherheit zu bringen. Auch die beiden in der Grube weilenden Pferde konnte man bergen. Kaum hatte der letzte Arbeiter den Schacht verlassen, so war dieser bereits bis zum Rande mit der gelblichen Wassermenge gefüllt. Rasch war die Bauleitung benachrichtigt und ebenso die Feuerwehr, die auf die Meldung „Menschenleben in Gefahr!" mit mehreren Zügen unter Leitung des Branddirektors Reichel anrückte. Die Wehr fand jedoch keine Arbeit mehr, da die Arbeiter, wie gemeldet, sich schon selbst gerettet hatten. Ein Auspumpen der Baugrube konnte noch nicht vorgenommen werden, da die Bruchstelle erst gedichtet werden mußte.

Die Bauleiter eilten nach der Unfallstelle und *waren noch mit der Besichtigung des geborstenen* Fangdamms beschäftigt, als sie durch eine neue Schreckensnachricht alarmiert wurden. Die Wächter des Bahnhofs Spittelmarkt stürzten mit allen Zeichen des Schreckens auf sie zu, um ihnen zu melden, daß in den Untergrundbahnhof fortgesetzt von der Spree-Seite aus Wasser in den Bahnhof eindringe und die Gleise am Spittelmarkt schon überschwemmt seien. Sofort begaben sich die Ingenieure nach dem Untergrundbahnhof, wo es ihnen schnell zur Gewißheit wurde, daß das fertige Tunnelstück in der Spree gebrochen sein mußte. Die sofort vorgenommene Untersuchung bestätigte leider diese Befürchtung. Durch diesen Einsturz konnten nunmehr die Wasser ungehindert von der Spree her durch den Tunnel in den Untergrundbahnhof Spittelmarkt eindringen, der bald bis fast an die Bahnsteige unter Wasser gesetzt war. Unaufhaltsam drang nun das Wasser weiter vor, und etwa eine Stunde später war schon der Untergrundbahnhof am Hausvogteiplatz gleichfalls unter Wasser gesetzt. Nichts konnte das unwiderstehliche Vordringen der Fluten aufhalten, und um die Mittagsstunde war es bereits bis zum Kaiserhof und Leipziger Platz vorgedrungen, nachdem vorher natürlich der Bahnkörper an der Station Friedrichstraße gleichfalls zum Teil überschwemmt war. Sobald das möglich war, begann man damit, am Bahnhof Spittelmarkt große Mengen von Balken und Hölzern in das Wasser zu werfen, die durch die Strömung mit fortgerissen und langsam bis zum Leipziger Platz fortgeschwemmt wuroen. Dort wurde mit dem Bau eines provisorischen Fangdammes begonnen, um ein weiteres Vordringen des Wassers zu zu hindern. Aber auch auf den Zwischenbahnhöfen bis dorthin errichtete man derartige Fangdämme und schließlich natürlich einen besonders starken an der am Spittelmarkt durchbrochenen Schutzwand. Sobald diese fertig sind, soll mit dem Auspumpen des Tunnels begonnen werden.

Was nun den ersoffenen Bauschacht in der Klosterstraße und bis in die Spree anbelangt, so sind die Arbeiten in diesem bis auf Monate hinaus vorläufig sistiert. Es muß erst der Fangdamm wieder neu unterfangen und gänzlich neu errichtet werden. Nachdem dies geschehen, kann man erst mit dem Auspumpen des Bauschachtes beginnen, und dann erst können die Bauarbeiten wieder fortgesetzt werden. Das alles ist aber noch die geringste Arbeit, die durch diese Katastrophe verursacht wurde. Das Schlimmste ist, daß das eingestürzte fertige Stück des Spreetunnels wahrscheinlich abgetragen und ganz neu errichtet werden muß. Denn die Ingenieure befürchten, daß wenig von dem Tunnel zu retten ist. Ueber die Ursachen dieser Katastrophe kann man bisher nur Mutmaßungen hegen, da eine genaue Untersuchung durch die Bausachverständigen Tage in Anspruch nehmen wird. Man hält es für möglich, daß sich unter dem Fangdamm Quellwasser gebildet hat, das den Damm teilweise unterspülte und so den Bruch herbei führte, denn gerade a[n der] exponierten Stelle ist der Ueberdruck des Spree[wassers] so hoch, daß Grundwasser hochquellen mußte. [Es ist] schon öfter bemerkt worden, daß am Kopfe [des] Fangdammes ein kolossaler Ueberdruck des Spree[wassers] herrschte; man glaubte aber, daß der starke [...] dem Wasserüberdruck genügend Widerstand [leisten] würde.

Die Gewalt des Wassers an der Durchbr[uchstelle] des Fangdammes war so groß, daß die etwa [einen] halben Meter dicken Querbalken wie Streichhölze[r zer]brachen. Zum Teil sind die Hölzer meterwei[t fort]geschwemmt, wo sie sich von neuem aufeinanders[chich]ten und so einen Wall bilden, gegen den das [Wasser] anbraust, sodaß durch die Gewalt der zurückdrän[genden] Wasser die Bruchstelle immer mehr erweitert [wird]. Auch in der Baugrube sind die Versteifungen [zum] großen Teil forgerissen und schwimmen auf [dem] Wasser, das auf der ganzen langgezogenen Streck[e ...] gewaltige Zerstörung verursacht hat.

Auf der Strecke Spittelmarkt—Leipziger Platz.

Der Bauunfall auf der Strecke Spittel[markt—] Klosterstraße ist der größte und folgenschwerste, d[en die] Hochbahngesellschaft seit ihrem Bestehen erlebt [hat, ...] auch in seinen Wirkungen auf den Betrieb a[uf der] Strecke Spittelmarkt—Leipziger Platz. Zum [Glück] sind diesmal wenigstens keine Menschen zu Schade[n ge]kommen, wie seinerzeit bei der Katastrophe am [Gleis]dreieck. Seit dem frühen Morgen sind die Bah[nhöfe] für das Publikum durch eiserne Gitter geschl[ossen]. Kleine, rote Zettel kleben daran mit der Insch[rift:] „Wegen Betriebsstörung der Zugverkehr Spittelm[arkt—] Leipziger Platz unterbrochen". Das Publikum, da[s sich] an die Hochbahn und ihrem regelmäßigen Betrieb [...] gewöhnt hatte, steht verwundert vor den eis[ernen] Schranken. Der Weg vom Spittelmarkt bis [zur] Unfallstelle zeigt an, daß auch die Feuerwehr schon [seit] dem frühen Morgen in Tätigkeit war. Sie ar[beitet] mit mehr als einem halben Dutzend Dampfspri[tzen,] von denen jede in der Minute mehr als zweitau[send] Liter Wasser fördert. An der gefährdetsten Stelle [der] Strecke suchen Arbeiterkolonnen die Flut durch Zem[ent]säcke abzudämmen. Unten auf den Bahnhöfen [der] überschwemmten Strecke herrscht heute im Gegensatz [zu] dem sonstigen regelmäßigen Betrieb eine fast unh[eim]lich wirkende Stille. Die Bahnsteige selbst sind tro[cken,] aber die Gleise und die Stromschienen liegen u[nter] Wasser, und die dumpf gurgelnde Flut wälzt sich l[ang]sam, aber stetig vorwärts. Mehrere Züge stehen [auf] der Strecke im Wasser still.

Automobilapachen.

Paris, 28. März. (Preß-Tel.)

Um Mitternacht wurde in Versailles ein o[hne] Laternen fahrendes Automobil von Schutzleuten an[ge]halten, die die Nummern und die Personalien der [In]sassen aufschrieben. Währenddessen machte sich [der] Chaffeur am Zünder zu schaffen, den er abgest[ellt] hatte. Dabei vernahm man den Knall von Auspu[ff]gasexplosionen, die sich wie das Abfeuern von Revolv[er]schüssen anhörten. Sofort entstand eine Panik, da m[an] glaubte, es mit den gefürchteten Automobilapachen [zu] tun zu haben, zumal sich das Gefährt gerade [vor] einem Bankgebäude befand. Die Schutzleute stürz[ten] mit drohend erhobenen Revolvern vor und bedroht[en] den Chauffeur und die Insassen. Schließlich klä[rte] sich der Vorfall auf. Man hatte zwei harml[ose] Flieger aus Buc vor sich, die nichts Schlimmes [im] Schilde führten.

Infolge der sich häufenden Automobilverbrech[en] haben die Behörden beschlossen, die Wagen, die an d[en] großen Renntagen in der Umgebung von Paris d[ie] Renngelder hin und zurückbefördern, und die oft gro[ße] Summen enthalten, in Zukunft durch berittene Gen[darmerie] eskortieren zu lassen.

Beauvais, 28. März. (Preß-Tel.) Auf de[r] Straße zwischen Herelle und Gannes haben zwei unbe[kannte] Personen auf ein Automobil Schüsse abgegeben. Doch ist niemand verletzt worden.

Sonderbares Abenteuer.

Lissabon, 28. März.

Ein merkwürdiges Abenteuer hat Sir Arthu[r] Hardinge, der englische Gesandte in Lissabon, erlebt. Als er von einem Automobilausflug auf das Land gegen 10 Uhr nachts nach Lissabon zurückkehrte, wur[de] das Automobil bei der Einfahrt in die St[adt von] Octroibeamten gezwungen, Halt zu machen. [...] noch andere Wagen zu durchsuchen hatten, w[urde der] Gesandte ersucht, zu warten. Weil es Sir [...] aber eilig hatte, gab er seinem Chauffeur de[n ...] weiter zu fahren, was dieser auch tat. [...] setzte sich also in volle Fahrt. Die Zoll[beamten, die] jetzt glaubten, einen Schmuggler vor [...] entsandten eine Schwadron Lanzenrei[ter im] Galopp zur Verfolgung. Zu gleicher [...] nierten sie Instruktionen an verschieden[...] den Wagen anzuhalten. Nachdem der [...] Meilen in der Stadt zurückgelegt hatte, [...] plötzlich an der Weiterfahrt gehindert. [...] Seiten bedrohten ihn Truppen und zwang[en ...] halten. Als die Offiziere endlich die Identit[ät des Ge]sandten festgestellt hatten, entschuldigten sie [...] mals bei ihm und gestatteten dem Automobil, die [...] fortzusetzen.

e Polizeiskandal im Ruhrrevier?

Essen, 28. März.

Vor der Strafkammer zu Bochum wurde vor Tagen in einer Privatbeleidigungsklage gegen edakteur des sozialdemokratischen „Bochumer Volks- festgestellt, daß der Bergbauliche Verein in Essen Hilfe der politischen Abteilung der königlichen Po- zu Essen es verstanden hatte, sich gegen Erstattung Auslagen eine Liste zu verschaffen, die teilweise die en der im deutschen Steigerverbande organisierten ensteiger enthielt. Die Steiger waren daraufhin der Zechenverwaltung gemaßregelt und zum Aus- aus der Organisation genötigt worden. Die Ver- lung, die zum Freispruch des Redakteurs führte, e noch ein Nachspiel haben; denn wie ich höre, gen den bei der königlichen Polizei beschäftigten zeiassessor Hansch und gegen den Assessor Kratz Bergbaulichen Verein wegen Beamtenbestechung ge erstattet worden. Ferner ist über das Vorgehen politischen Polizei Beschwerde beim Regierungspräsi- n in Düsseldorf erhoben und eine Abschrift der hwerde an den Minister des Innern abgesandt en.

Dortmund, 28. März. Vor der hiesigen Straf- mer, die sich nur mit Streikvergehen zu befaßen hat, gnete sich heute eine bemerkenswerter Zwischenfall. tsanwalt Frank I. lehnte nämlich den ganzen Ge- shof wegen Befangenheit ab. Zur Begründung te er aus, die von der Kammer gefällten Urteile neten sich sämtlich durch ungewöhnliche Härte und erordentliche Höhe der Strafen aus. Offenbar sehe n speziell von Geldstrafen ab und belege auch die achsten Delikte mit empfindlichen Freiheitsstrafen. h an anderen Gerichten im Industriebezirk gehe man gleicher Weise, im Gegensatz zur früheren Recht- echung, gegen die Streiksünder vor. Das lege den anken nahe, daß auf die Richter in einer, selbstver- ndlich keineswegs pflichtwidrigen Weise, dahin einge- kt worden sei, einen recht strengen Stanepunkt ein- ehmen. Nachdem eine andere Kammer gebildet wor- war, gaben die Mitglieder der abgelehnten Kammer ndlich die Erklärung ab, daß sie sich in keiner eise befangen fühlten. Die Beschlußkammer lehnte rauf den Antrag des Verteidigers als unbegründet ab.

Chronik u. Lokales.

Verlesung des endgültigen Urteils im Macoch-Prozeß.

F. Gestern wurde vom Petrikauer Bezirksgericht s Urteil über die im Macoch-Prozeß Angeklagten in dgültiger Form verlesen und tritt dasselbe sofort in raft, falls die Verurteilten nicht bei der Warschauer erichtspalate dagegen Berufung einlegen. — In den traßen der Stadt war nichts zu bemerken, das andeutete, ß im Gericht das Urteil gegen Macoch und Genossen ver- sen werden soll. Das Interesse des Publikums ist it der Beendigung des Prozesses für die Angeklagten loschen. Auch im Gerichtsgebäude herrschte das ge- öhnliche Leben. — Nach 11 Uhr vormittags wurden verurteilten Damasy Macoch, Isidor Starczewski d Helena Krzyzanowska unter starker Militär- und olizeieskorte vom Gefängnis nach dem Gerichtsge- ebäude gebracht. Das Urteil wurde in der ersten Etage im kleinen Saale verlesen, wo gewöhnlich nur leinere Kriminalprozesse verhandelt werden. Das Pub- ikum war nur schwach vertreten. Etwas zahlreicher rschienen waren die Journalisten, die dieser letzten Sensation beiwohnen wollten. Um 12 Uhr 15 Min. wurden die Verurteilten in den Saal gebracht: zuerst Isidor Starczewski, darauf Damasy Macoch und zuletzt Helena Krzyzanowska. Auf der ersten Bank nahm Helena Krzyzanowská und auf der zweiten Damasy Macoch und Starczewski Platz. Damasy Macoch sah niedergeschlagen und blaß aus, es ist möglich, daß das schwere Urteil ihn doch niedergedrückt hat. Er hat dieselbe Kleidung wie während der Verhandlungen an. Starczewski, der sich den Bart hat stehen lassen, macht den Eindruck eines verwilderten Menschen. Helena Krzyzanowska hatte sich diesmal wie eine elegante Dame gekleidet, die eine Reise unternehmen will: auf dem Kopfe hatte sie einen schwarzen Reisehut, sie trug einen schwarzen Sackmantel und Handschuhe. Auch bewegte sie sich freier als während des Prozesses. Ihr Aussehen ist zwar noch immer leidend, jedoch sind die Gesichtszüge bedeutend ruhiger geworden. Um 12 Uhr 30 Min. erschien der Gerichtshof; der Gehilfe des Prokureurs Katranowski, der im Prozesse als Ankläger gegen Damasy Macoch aufgetan war, die Mitglieder der 3. Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts und der Vorsitzenden des Bezirksgerichts Exzellenz Wolkow, der die Verlesung rteils anordnete. Zur selben Zeit erschienen im inige Personen und der Rechtsanwalt Kleina, ge Worte mit Macoch wechselte. Darauf ver- r der Richter das Urteil. Das Publikum und lagten mußten dasselbe stehend anhören. Zu- n kurzer Auszug aus dem Anklageakt und u verlesen. Helena Krzyzanowska steht ganzen Zeit in derselben Pose und hört u; Isidor Starczewski steht mit gesenk- a; Damasy Macoch steht anfangs unbe- jedoch sein Verbrechen und seine Aus- sen werden, warin gesagt wird, das Mord nach einem vorher bestimmten ausgeführt hätte, schüttelte er der Kopf bewegt darauf wie im Gebet die Lippen. chließlich wird das Urteil verlesen, wonach verurteilt werden: der frühere Paulinermönch Damasy Macoch zum Verlust aller Rechte und Privilegien und zu 12 Jahren Zwangsarbeit, Isidor Starczewski zum Verlust aller Rechte und zu 5 Jahren Arrestantenrotten wovon 1 Jahr Untersuchungshaft angerechnet wird, Basili Olesinski zum Verlust aller Rechte und zu 2½ Jahren Arrestantenrotten, Helena Krzyzanowska zum Verlust aller Rechte und 2 Jahren Gefängnis, wovon 1 Jahr Untersuchungshaft angerechnet wird, Wicenty Pianko zu 4 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden, Josef Blasikiewicz zu 1 Jahr Gefängnis, das durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wird, und Lucius Cyganowski zu 7 Tagen Polizeiarrest. Nach Verlesung des Urteils fragte der Vorsitzende die Verurteilten, ob sie gegen das Urteil appelieren wollen. Damasy Macoch antwortete, daß er gegen das Urteil bei der Warschauer Gerichtspalate Berufung einlegen wird, dasselbe will auch Isidor Starczewski tun. Nur Helena Krzyzanowska weiß noch nicht, ob sie Berufung einlegen wird und bittet um eine Kopie des Urteils. Der Richter erklärt ihr, daß den Angeklagten noch am selben Tage eine Kopie zugestellt werden wird und daß sie bis zum 2. April d. J. Berufung einlegen können. Der verurteilte Basili Olesinski, der der endgültigen Verlesung des Urteils nicht beiwohnte, wird dieser Tage bei der Warschauer Gerichtspalate durch seinen Rechtsanwalt gegen das Urteil appelieren. Die übrigen Verurteilten werden keine Berufung einlegen sind auch gestern nicht mehr vor Gericht erschienen. Um 1 Uhr 45 Min. nachmittags war das Verlesen des Urteils und alle Formalitäten beendet. Helena Krzyzanowska hat in einer Bitte an das Bezirksgericht ihren bisherigen Verteidiger Korwin-Piotrowski abgelehnt.

---

* w **Ankunft Seiner Exzellenz des Herrn Petrikauer Gouverneurs.** Heute, um 2½ Uhr nachmittags, trifft in unsere Stadt Seine Exzellenz der Herr Gouvernementschef Kammerherr des Allerhöchsten Hofes M. E. Jaczewski ein, um der Beerdigung der am Mittwoch abend an der Ecke der Widzewska- und Alten Zarzewskastraße ermordeten beiden Polizisten beizuwohnen.

* w **Städtisches.** Gestern abend fand im Magistratsgebäude unter dem Vorsitz des Präsidenten, Wirklichen Staatsrat W. Pienkowski und unter Beteiligung der Aerzte Brzozowski, Gorski, Paderski und Lutsytzki sowie der Bürger Herren Bernhardt und Bochenski eine Sitzung statt, die speziell der Sanitätsfrage, u. z. der Errichtung eines Isolierungshauses auf dem städtischen Territorium gegenüber der Desinfektionskammer an der Lakowa-Sraße gewidmet war. Es wurde beschlossen, den älteren Stadtingenieur zu beauftragen, einen entsprechenden Plan sowie einen annähernden Kostenanschlag für den Bau dieses Isolationshauses anzufertigen. Zur Deckung der Kosten dieses Baues ist die Assignierung von 20,000 Rbl. aus der Stadtkasse geplant worden. — Infolge des Umstandes, daß viele Kolonialwarenläden eng an die Wohnungen der Ladenbesitzer grenzen und daß in letzteren sich wiederholt Kranke befinden, wurde beschlossen, die Kranken in den Fällen, in denen sie eruiert werden, zu isolieren und im Bedarfsfalle die betr. Läden zeitweilig zu schließen. Sdann wurde beschlossen, sich an die Besitzer der größeren Fabriken, in deren Niederlagen Lumpen aufbewahrt werden, mit der Bitte zu wenden, bei ihren Fabriken Desinfektionskammern zu errichten. Der letzte Beschluß, der gefaßt wurde, gilt der Errichtung von je einer Desinfektionskammer auf den Bahnhöfen der Lodzer Fabrikbahn und der Kalischer Bahn. Alle diese Beschlüsse wurden zu Protokoll genommen und sollen zwecks offizieller Bestätigung Seiner Exzellenz dem Herrn Gouvernementschef zur Begutachtung vorgestellt werden.

* **General-Versammlung der dritten Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.** Gestern abend fand im großen Saale des Konzerthauses an der Dzielnastr. Nr. 18 die im zweiten Termin einberufene General-Versammlung der Mitglieder der genannten Gesellschaft stott. Um 6 Uhr erklärt der Präses der Verwaltung, Herr Ch. A. Trunk, die Versammlung als eröffnet und bringt Herrn Ing. Sz. Margulies zum Vorsitzenden in Vorschlag. Die Nennung dieses Namens ruft unter den Anwesenden einen Sturm von Protestrufen hervor. Minutenlang durchwogt ein ohrenbetäubendes Geschrei den Saal, so daß von den Stimmen der Verwaltungsmitglieder auch nicht das Geringste zu vernehmen ist. Endlich beruhigt man sich so weit, daß die einzelnen Wünsche vernehmbar werden. Danach scheint sich die Versammlung in zwei feindliche Lager geteilt zu haben, in das eine, welches für Herrn Ing. Margulies ist und in das andere, das Herrn A. M. Kaplan als Vorsitzenden gewählt wissen will. Da sich durch Ermahnungen keine Einigung erzielen läßt, wird zur Abstimmung mittels Wahlzettel geschritten. Doch auch dieser Versuch mißlingt anfänglich. Nach erfolgter Zählung stellt sich nämlich heraus, daß Herr Ing. Margulies mit 174 gegen 65 Stimmen als Sieger aus diesem Wahlkampfe hervorging. Allein es wurden für ihn nicht nur geschriebene, sondern auch gedruckte Wahlzettel abgegeben, und dieser Umstand ruft von seiten der Gegenpartei einen wilden Protestruf hervor. Es beginnt wiederum ein fürchterliches Gejohle und Geschrei, das ein vernünftiges Wort auszusprechen unmöglich macht. Die eine Partei bringt unter Hurrarufen Herrn M. auf die Tribüne, die anderen Herrn K. — der Tumult nimmt kein Ende. Unter diesem Hallo vergeht beinahe eine Stunde. Endlich übernimmt Herr Ing. Margulies den Vorsitz. Nachdem er die Herren A. M. Kaplan und A. Lubinski zu Assessoren und Herrn M. Sachs zum Schriftführer ernannt, bittet der Vorsitzende die Versammlung, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen, macht gleichzeitig aber auch aufmerksam, daß er etwaige Ruhestörer mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, d. h. durch Entziehung des Wortes und eventuell auch durch Entfernung aus dem Sitzungssaale — zur Ordnung anhalten wird. Auf Antrag des Herrn Bienkowski wird zunächst die Tagesordnung bestätigt. Dieselbe lautet wie folgt: 1) Bericht der Verwaltung und Verlesung der Bilanz für 1911; 2) Vorschlag bezüglich der Verteilung des Reingewinnes pro 1911; 3) Bestimmung des Etats pro 1912 und Anträge des Konseils und der Verwaltung; 4) Tantieme des Konseils, der Verwaltung und der Beamten; 5) Neuwahl für den Aufsichtsrat, die Verwaltung, wie auch für die Revisionskommission und 6) Anträge der Mitglieder. Der Reihe nach wird sodann der Rechenschaftsbericht der Verwaltung, sowie die Bilanz, die von uns bereits veröffentlicht wurde, bekannt gegeben und bestätigt. Punkt 2 der Tagesordnung stößt jedoch bereits auf Meinungsverschiedenheiten. Verschiedene Mitglieder sind dafür, die 4 pCt. Dividende nicht zur Auszahlung gelangen zu lassen, sondern den Mitgliedern nur gutzuschreiben, andere wieder wollen, 3 pCt. gutgeschrieben und 1 pCt. als Gratifikation für die Angestellten ausgezahlt wissen und noch andere wieder — verlangen stürmisch die Auszahlung der Dividende. Für das zuletzt angeführte Verlangen spricht besonders das Argument, daß bei einem derartigen Vorgehen Direktion und Beamten in Zukungt bestrebt sein werden, eine höhere Dividende für die Mitglieder der Gesellschaft zu erzielen. Bei 4 pCt. sei es unmöglich die Beamten, die ausreichende Gehälter beziehen, mit Gratifikation zu bedenken. Das Projekt der Gewinnverteilung wird infolgedessen in vollem Umfange bestätigt. An den vorangegangenen Debatten beteiligten sich die Herren Scheps, Zaklikowski, Dankstein, Alter, Morgenstern, Bienkowski, Bermann u. a. Letzterer hatte sogar den Antrag gestellt, von der 4 pCt. Dividende 1 pCt. an die Beamten und 3 pCt. an die beschäftigungslosen Arbeiter der Stadt Lodz auszuzahlen. Bei Punkt 3 der Tagesordnung, betreffend das Budget pro 1912 in der Höhe von 36,000 Rbl., wird die Frage der Honorierung der Mitglieder des Diskontkomitees berührt. Im verflossenen Jahre war eine solche Ausgabe nicht vorgesehen, in diesem Jahre aber figuriert zu diesem Zweck die Summe von 2500 Rbl. in dem Budgetprojekt. Herr Ch. Galowski, der die Frage anregt, bittet um Erläuterung. Im Anschlusse hieran entspinnen sich lebhafte Debatten. In wechselreicher Folge wird zu dem Projekt pro und contra Stellung genommen. Immer mehr dringt jedoch die Ueberzeugung durch, daß ein Diskontkomitee, welches kein Honorar bekommt, auch kein richtiges Diskontkomitee ist. Ganz besonders überzeugend verfechten diese Ansicht die Herren Rechtsanwalt Stanislaw Dobranicki, J. Sch. Alpern, Bienkowski, Silbermann, Goldkorn u. a.

(Fortsetzung folgt.

* **Zahlugseinstellungen.** In Poltawa hat die Konfektionsfirma Golwerk ihre Zahlungen eingestellt. Die Summe der Aktiva steht noch nicht fest. Hauptsächlich sind Charkower und Lodzer Firmen beteiligt. Es wurden noch bis jetzt keinerlei Vergleichsvorschläge gemacht.

* **Zurückgekehrt** ist von seiner Auslandsreise der Herr Dr. Prybulski, der seine Praxis wieder aufgenommen hat.

* **Der professionelle Verein der Arbeiter der Textil-Industrie „Praca"** hielt dieser Tage im eigenen Lokale an der Radwanska-Straße Nr. 3 seine ordentliche General-Versammlung ab, die von 60 Mitgliedern besucht war. Den Vorsitz führte der Delegierte der Pabianicer Abteilung Herr K. Biskupski, während die Herren L. Szymanski und J. Zeidlitz als Assessoren und Herr Jedynski als Sekretär figurierten. Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu ersehen, daß der Verein gegenwärtig 172 Mitglieder zählt, im Berichtsjahre 46 Sitzungen abhielt, 9 Mitgliedern Unterstützungen erteilte und 7 Beschäftigungslosen Arbeit verschaffte. Die Bibliothek, die 2,517 Bände besitzt, war im Laufe des Jahres an 279 Tagen zu je 2 Stunden geöffnet und wurde von den Mitgliedern stark frequentiert. Der Kassenbericht weist in seinen Einnahmen 2,891 Rbl. 14 auf, welcher Summe als Ausgaben 2,187 Rbl. 4 Kop. gegenüberstehen; es verblieb somit ein Reingewinn von 707 Rbl. 9 Kopeken. Das Vermögen des Vereins beziffert sich auf 1,074 Rbl. 59 Kopeken. Nach Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts ermächtigt die General-Versammlung die Verwaltung, erforderliche Schritte zur Auswirkung der Genehmigung zur Gründung einer Sterbe- und Invalidenkasse zu unternehmen. Es wurde eine neue Verwaltung bestehend aus den Herren W. Sokolnicki, J. Wojcicki, J. Saganiak, J. Kolczynski, S. Lewandowski, J. Piechut, J. Spichalski, J. Ogrodnik und J. Danecki, gewählt. Diese Herren verteilten die einzelnen Aemter unter sich wie folgt: Präses — W. Kurowski, Vice-Präses — B. Sokolnicki; Kassierer — J. Wojcicki und J. Spichalski, Schriftführer — J. Saganiak und S. Lewandowski; Beisitzende — J. Piechut, Gurski und Danecki; Wirt — J. Ogrodnik. Als Kandidaten der Verwaltung wurden gewählt die Herren J. Marczykowski, M. Olewicki, W. Boruta, J. Mirecki, J. Marucha und A. Zychla und in die Revisionskommission L. Jedynski, J. Rypalski und P. Jatczak und zu deren Stellvertretern F. Barczewski, P. Szalinski und A. Kotnicki.

* w **In Sachen der Rauchverbrennung** fand gestern im Magistratsgebäude unter dem Vorsitz des Präsidenten, Wirklichen Staatsrat Pienkowski, eine Sitzung statt, der u. a. beiwohnten der Polizeimeister der Stadt Lodz, Kollegienrat N. K. Rjäsanow, die Ehrenstadträte, der Fabriksinspektor Mednikow, der Architekt Kuzkiewicz, der Arzt des 3. Polizeibezirks Brzozowski, Ingenieur-Chemiker Knabe, Ingenieur Suligowski und der Direktor der Lodzer elektrischen Straßenbahngesellschaft Witkowski. Auf dieser Sitzung gab eine spezielle Kommission, der auch einige der oben angeführten Personen angehören, ihr Gutachten in dieser Frage ab. Den Wortlaut dieses Gutachtens bringen wir infolge Raummangel in unserer Abend-Nummer.

* S **Steckbrieflich verfolgt** werden: Vom Friedensrichter des 3. Bezirks in Lublin ein gewisser Chaim Berek Celner, und vom Friedensrichter des 27. Warschauer Bezirks ein gewisser Schlama David Gelbard, 16 Jahre alt, beide werden wegen Diebstahls gesucht; vom Petrikauer Bezirksgericht Gezel Gustav Hofmann, der der Zuwiderhandlung gegen den § 1160 des Strafkodexes angeklagt war, und vom Untersuchungsrichter des Mlawer Kreises ein gewisser Srul Hersch Kastal wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 15 und 1532 des Strafkodexes.

* S **Verhaftet** wurden: das seit längerer Zeit gesuchte Ehepaar Salomon und Frajde Landsberg, und der von der Grodnoer Polizei gesuchte Wlodzimierz Bubko, 20 Jahre alt.

* **Ausschluß Schaljapins aus dem Spielsaal in Monte Carlo.** Aus Nizza wird berichtet: Der berühmte russische Bariton Schaljapin, der gegenwärtig in Monte Carlo gastiert, hat, nachdem er 70.000 Frank verloren hatte, die Leitung der Spielbank um seinen Ausschluß vom Spielsaal für die Zeit seines Aufenthaltes an der Riviera ersucht. Als ihn nach einigen Tagen die Spiellust wieder befiel, mußte er zu seinem Leidwesen ersehen, daß die von ihm erbetene Maßregel rigoros durchgeführt wurde. So mußte er vor dem verschlossenen Tor unverrichteter Dinge wieder zurückkehren.

* S **Systematischer Diebstahl.** Der Mitinhaber der Firma „Schmidt u. Sohn", Panskastraße Nr. 98, meldete der Polizei, daß seit 2 Jahren aus der Fabrik systematisch Ware verschwinde, deren Wert er auf 3000 Rbl. angibt. Des Diebstahls verdächtig war die Arbeiterin Martha Weiß. Aus der sofort eingeleiteten energischen Untersuchung ging hervor, daß die W. in Gemeinschaft mit einer gewissen Martha Grundmann die Waren gestohlen hatten. Ins Verhör genommen, erklärten beide, daß sie, gemäß der bestehenden Fabriksordnung, das Recht hatten, Warenreste zum eigenen Gebrauch mit nach Hause zu nehmen. Bei einer bei der an der Panskastraße Nr. 99 wohnhaften Weiß vorgenommenen Revision wurden 37 Stück Warenreste verschiedener Größe und bei der an der Lesznostraße Nr. 33 wohnhaften Grundmann 14 Stück vorgefunden. Die Reste verkauften sie dem an der Leschnostraße Nr. 33 wohnhaften Ladenbesitzer August Flemke, bei dem gleichfalls von dem Diebstahl stammende Warenreste vorgefunden wurden. Er erklärte, daß er die Ware von der Grundmann für 9 Rbl. gekauft hätte, ohne zu wissen, daß dieselbe gestohlen sei.

* r. **Feuerbericht.** Gestern, um 9 Uhr 30 Minuten abends, wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Skladowastraße Nr. 25 alarmiert, wo ein Rußbrand ausgebrochen war. Das unbedeutende Feuer wurde noch vor Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht.

Ferner wurde um ½10 Uhr abends der 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach der in Ruda-Pabianicka gelegenen Dampfziegelei von Mees alarmiert, wo aus bisher unbekannter Ursache eine Holzwand in Brand geraten war, wodurch das Gebäude in Gefahr geriet, gleichfalls niederzubrennen. Den Bemühungen der Wehr gelang es jedoch, das Feuer zu ersticken, und sie konnte gegen 12 Uhr nachts wieder nach ihrem Requisitenhause abrücken.

* r. **Ueberfahren** wurde gestern abend an der Neuen Cegelnianastraße Nr. 12 von einar Droschke der 3jährige Sohn eines Wächters Wladyslaw Trawnowski, wobei er Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Knabe nach seiner elterlichen Wohnung gebracht.

* r. **Vergiftung.** Gestern abend nahm im Hause Nawrotstraße Nr. 64 ein gewisser N. K. infolge eigener Unvorsichtigkeit eine größere Dosis Giftmischung zu sich, so daß er schwer erkrankte. Es wurde sofort die Unfallstation alarmiert, deren Arzt es gelang, jede Gefahr zu beseitigen.

* **Diebstähle.** Von bisher noch unbekannten Dieben wurden am verflossenen Mittwoch gestohlen: Aus dem Galanteriewaaren-Laden der Frau Rosa Kawa an der Nowomiejskastraße Nr. 9 verschiedene Waren im Werte von 300 Rubel; aus der Bierhalle von Josef Kuczynski an der Franciszkanskastraße Nr. 33 Eß- und Rauchwaren im Werte von 116 Rubel; aus dem Konsumgeschäft der Mariawitengemeinde an der Franciszkanskastraße Nr. 29 verschiedene Waren im Werte von 74 Rubel; aus der Wohnung von Zacharias Finkenstein an der Poludniowastraße Nr. 2 verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 158 Rubel; aus dem Korridor des Hauses Wschodniastraße Nr. 37 eine Kiste Strümpfe im Werte von 70 Rubel, die dem dortigen Einwohner Benjamin Kohn gehörten; aus der Wohnung von Fischel Silberberg an der Wschodniastr. Nr. 43 verschiedene Sachen im Werte von 30 Rubel und vom Balkon des Hauses Widzewskastraße Nr. 26 drei Decken im Werte von 50 Rubel, die dem dortigen Einwohner Hersch Kaschub gehörten.

S. Ferner wurde gestohlen: aus der Wohnung von Froim Kohn, Zgierskastr. 5, Wäsche und Garderobe im Werte von 50 Rbl.; aus dem Tabaksladen von Chaim Steinbach, Dzielnastr. 22, Tabakswaren im Werte von 350 Rbl.; aus der Wohnung von Klemens Dwoznicki, Szkolnastr. 8, ein Paß und Garderobe im Werte von 20 Rbl.; aus der Wohnung von Simon Handelsman, Franciszkanskastr. 38, Wäsche und Garderobe im Werte von 200 Rbl. und aus der Wohnung Josef Adamow, Andrzejastr. 15, Wäsche im Werte von 35 Rbl.

* **Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Rettungswagen zu nachstehende Unglücksfälle gerufen: Im Hause Passage Schulz Nr. 63 stürzte der Polizist Ignacy Pawlenko von der Treppe und verrenkte sich den linken Arm; auf dem Grünen Ringe stürzte der Droschkenkutscher Szymon Budnicki vom Bock herab und trug erhebliche Verletzungen am Kopf davon; an der Ecke der Nawrot- und Przendzalnianastraße bekam der Arbeiter Karl Krause einem Ohnmachtsanfall und brach zusammen und vor dem Hause Sredniastraße Nr. 35 wurde eine gewisse Estera Jakubowska, 52 Jahre alt, von einem Wagen überfahren. Die Verunglückte erlitt einen Bruch des linken Beines und mußte nach dem Poznanski'schen Hospital gebracht werden.

* **Unbestellbare Telegramme:** Goldrand aus Minsk, Abramsohn aus Hamburg, Rotenberg aus Blischin, Goldberg aus Irkutsk, Rotschild aus Nowe-Miasto, Abdulle Tschumajew aus Omsk, Jarocinski aus Breslau, Goldberg aus Eriwan, Kosowicz aus Homel, Lipski aus Hrubieszow, Neumann aus Slatoust, Sobolewski aus Warschau.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Wie bereits bekannt gegeben, findet heute abend das erste Gastspiel der Operettendiva Frl. Hedwig Voltz aus Hannover statt. Zur Aufführung gelangt die in ihrem Melodienreichtum unübertreffliche Operette des Walzerkönigs Johann Strauß „Der Zigeunerbaron". Frl. Voltz, die über eine umfangreiche Stimme verfügt, wird darin die anspruchsvolle Partie der „Saffi" singen und somit Gelegenheit haben, sich dem Lodzer Publikum von der besten Seite ihres Könnens zu zeigen. Am Sonnabend geht noch einmal die Vaudeville-Operette „Tolle Wirtschaft" von Jean Gilbert in Szene, die mit ihren vielen tollen Einfällen immer noch eine gewisse Zugkraft auf unsere Theaterbesucher

ausübt. Ein schöner Kunstgenuß steht uns für Sonntag abend bevor. Auf vielseitigen Wunsch bringt die Direktion das ergreifende vieraktige Schauspiel von Hermann Sudermann „Die Ehre“ auf das Repertoir und wird Herr Direktor Adolf Klein darin wieder die Rolle des „Grafen Trast-Saarburg“ verkörpern. Wir freuen uns, den großen Künstler in dieser Rolle wieder einmal bewundern zu können.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Das Kirchen-Kollegium der Ev. Augsburgischen Trinitatis-Gemeinde in Lodz bringt hiermit zur Kenntnis, daß die mit dem Buchstaben „G“ bezeichnete Parzelle des alten Friedhofs an der Ozrodowastraße, nachdem die im Gesetz vorausgesehene Jahresfrist bereits abgelaufen ist, von 1912 ab wieder an die Trinitatis-Gemeinde als Eigentum, über welches diese zu verfügen hat, übergegangen ist. Alle Personen, welche ihre Grabstätte auch für den neubeginnenden Zeitabschnitt besitzlich wieder zu erwerben wünschen, werden hiermit ersucht, bis zum (3.) 15. Mai d. Js. die erforderlichen Formalitäten in der Pfarrkanzlei der Trinitatis-Gemeinde an der Petrikanerstraße Nr. 4 zu erledigen. Nach Ablauf des genannten Termins können keinerlei Reklamationen berücksichtigt werden.

Die Holz- und Eisendreher-Gesellen-Innung hält am Sonntag, den 31. März 1912 im eigenen Lokale an der Andreasstraße Nr. 44 um 3 Uhr nachmittag ihre übliche Monatssitzung ab, zu der um zahlreiches und pünktliches Erscheinen die Verwaltung ersucht.

Aus der Provinz.

Tomaschow. Angeschossen hat sich mit einem Revolver die an Nervenaufregung leidende Frau Kirschbaum. Die Verwundete wurde ins Spital geschafft und ist auf dem Wege der Besserung.

Der ev. Kirchengesangverein beabsichtigt ein Konzert zu veranstalten und will seinen Gästen etwas ganz Besonderes bieten. Er hat das Soloquartett des Berliner Lehrergesangvereins dazu gewonnen und wird das Konzert am 11. April stattfinden. Das Quartett dieses berühmten Vereins war nur für diesen Tag zu haben und tritt unter Leitung des Herrn Fritz Weyer, Hof- und Domsänger aus Berlin bei uns auf. Violinsolo übernahm in liebenswürdiger Weise Herr Ingenieur Bogucky und die Klavierbegleitung Herr Kantor und Musikleiter Winkler. Daß der Verein selbst auch auftritt und sein Bestes bieten wird, ist selbstredend. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Verein auch vom Publikum, durch recht starken Besuch, in diesem Falle die entsprechende Unterstützung fände.

Fahrlässigkeit. Sonntag den 24. dss. Monats wurde auf dem Hofe der Fabrik Silber ein dort nicht beschäftigter Knabe am Fuße durch einen Revolverschuß verletzt. Der Verletzte wurde ins Spital geschafft und sofort am Platz erschienene Polizei nahm ein Protokoll auf.

Auf entsetzliche Weise ist ein 17jähriger Junge im Hause Szukalski auf der Dombrowaer Straße ums Leben gekommen. Hier ist die schreckliche Unart, zu Ostern Knallbomben zur Explosion zu bringen noch immer in der Bevölkerung vorhanden. Trotzdem die Polizei es verbietet und die Leute, die es thun, verfolgt. Im oben genannten Hause wollte ein cirka 17 jähriger Junge diese Masse anfertigen und stampfte die einzelnen Chemikalien in einem 18 Pfund schweren eisernen Mörser. Die Masse explodirte, zerriß den Topf, Fenster und Fensterkreuze wurden zertrümmert und dem armen Knaben der Bauch aufgerissen etc. Er war nach 2 Stunden tot.

Friedhofschändung. Auf unseren Friedhöfen wurde von leider noch unbekannten Dieben alles was Zinn ist gestohlen. Es scheint kein religiöser Beweggrund der Tat zu Grunde zu liegen, denn es wurde am russischen, katholischen und ev. Friedhof ganz in derselben Weise gestohlen. Am meisten hat die russische Abteilung am ev. Friedhof gelitten. Da wurden die Kasten, in denen Kränze sich befanden und die verlötet waren, demoliert.

Die Versammlung der Gesellschaft gegenseitigen Kredits fand Dienstag im Feuerwehrdepot statt, war sehr gut besucht, dauerte bis 2 Uhr früh, und war sehr lebhaft. Gewählt wurden die früheren Funktionäre. Das geschäftliche Gebahren war dieses Jahr nicht so vorteilhaft, als die vergangenen Jahre, trotzdem wird das Aktienkapital mit 7% verzinst. Reservefonds sind 20,000 Rbl.

Feuer. Am 25. d. M. Abends 10 Uhr brannte die Appretur der Herren M. und J. Weiß nieder. Das Fabriksgebäude ist ausgebrannt. Die Nebengebäude konnten gehalten werden. Der Alarm war rasch und ausgiebig, die wackere Wehr rückte mit bekannter Präcision aus, und arbeitete bis 2 Uhr früh so tüchtig, daß das am Dachbodenraum ausgebrochene Feuer nicht bis zum Parterre kam, dort haben die Maschinen wenig gelitten. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Die Fabrik ist versichert. Am Morgen des 26. d. M. stürzte ein kleiner Teil der Umfassungsmauern ein.

a. t. r.

— Zu dem Raubüberfall. Die ganze Einwohnerschaft von Tomaschow wurde durch den gestrigen ungewöhnlich frechen Raubüberfall aus der gewohnten Ruhe erschreckt, denn es war das erste Mal, das sich hier ein derartiges Verbrechen ereignet hat. Man ist allseitig bemüht, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um gegen derartige Ereignisse gewappnet zu sein. Die Verfolgung der Banditen wurde von dem Polizeimeister unverzüglich aufgenommen, doch scheint es, daß in der herrschenden Verwirrung eine falsche Spur eingeschlagen wurde. Nach Aussagen verschiedener Leute sollen sechs Personen auf einem Wagen nach den Friedhöfen gefahren sein, man hat ihre Spur bis Niebrow verfolgt, jedoch resultatslos. Es wurden später 5 verdächtige Männer verhaftet. Eine sehr enernische Untersuchung ist im Gange.

w Einem Telegramm zufolge, das in hiesigen offiziellen Kreisen eintraf, wurden insgesamt 9300 Rbl. geraubt. Diesem selben Telegramm zufolge waren an dem Ueberfall drei Räuber beteiligt.

Telegramme.

Ptersburg, 28. März. (P. T.-A.) Heute, um 12 Uhr mittags, erfolgte die Abreise Ihrer Kaiserlichen Majestäten, S. K. H. des Großfürsten Thronfolger-Cäsarewitsch und der Erlauchten Töchter Ihrer Kaiserlichen Majestäten nach der Krim. Seine Majestät den Kaiser begleiten der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Freedericks, der Hofmarschall Graf Benkendorff, der Chef der Kanzlei des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes Generalleutnant Massolow, Generaladjutant Nilow, der Palaiskommandant Dedjulin, der Beichtvater der Kaiserlichen Majestäten Protohierei Kiedrynski, Leibmedikus Botkin, die Staatsdame Naryschkina, sowie die Hoffräulein Fürstin Orbeliani und Bützow. Zur Abfahrt des Zuges hatten sich im Kaiserlichen Pavillon eingefunden der Präses des Ministerrats, der Minister des Innern, der Oberprokureur des hl. Synods sowie andere hohe Würdenträger. Der Kommandeur des Ulanenregiments Ihrer Majestät der Kaiserin hatte das Glück, dem Erhabenen Chef des Regiments ein Blumenbouquet zu überreichen.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Der Justizminister erstattete heute alleruntertänigst Bericht über die Beendigung der Revision des Senators Medem.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Der Verkehrsminister hat heute eine Dienstreise angetreten.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Der Senat beließ ohne Folgen die Klage des Abgeordnete der ersten Reichsduma Nedonoskow, der von der Tifliser Gerichtspalate wegen der Ermordung der Frau Shelesnowa zu 4 Jahren Arrestantenrotten verurteilt wurde.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Der Senat hob das Urteil der Saratower Gerichtspalate im Prozeß gegen den vereideten Rechtsanwalt Gordzialkowski, der wegen Verleumdung in einer Rede im Bezirksgericht zu 7 Monaten Arrest verurteilt wurde, auf und überwies die Klage demselben Gerichte zur nochmaligen Verhandlung.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Die Gerichtspalate verurteilte heute den Schriftsteller Wodowosow auf Grund des § 129 wegen Herausgabe der Broschüre „Tagebuch eines Sozialisten“ zu 1 Jahre Festungshaft.

Schlüsselburg, 28. März. (P. T.-A.) Die Newa ist bereits 10 Werst eisfrei.

Tomsk, 28. März. (P. T.-A.) Infolge der Senatorenrevision werden der Gehilfe des Chefs des Streckendienstes, die Chefs zweier anderer Rayons und die Aufseher der Materialienniederlage der Lokomotiven-Brigade zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Twer, 28. März. (P. T.-A.) Die Wolga ist aufgegangen.

Taganrog, 28. März. (P. T.-A.) Gestern, gegen Abend, überfielen 10 bewaffnete Räuber die Station Makejewka der Katharinenbahnen, ermordeten einen Polizisten, raubten 2740 Rbl. und verschwanden.

Jekaterinodar, 28. März. (P. T.-A.) Das Kriegsgericht verurteilte heute im Prozeß wegen der Ermordung der Familie Welitschko auf der Station Labinskaja im vorigen Jahre 3 Angeklagte zum Tode durch den Strang.

Charbin, 28. März. (P. T.-A.) Hier wurde ein geplantes Attentat auf Tschaoersun aufgedeckt. Es wurden zwei Personen verhaftet. Eine weitere Untersuchung ist im Gange. Infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen Tschaversun und Juanschikai sowie des Rücktrittsgesuchs Tschaoersuns wurde nach Mukden der ehemalige mandschurische Generalgouverneur abkommandiert, um Tschaoersun zu bewegen, auf seinem Posten zu verbleiben und die Voreingenommenheit gegen Juanschikai zu zerstreuen.

Dalny, 28. März. (P. T.-A.) Die russisch-japanische Kommission, die sich mit der Festsetzung der Pachtsumme für diejenigen russischen Immobilien befaßte, die auch nach dem Ablauf des 1. Januar 1909 von den Japanern benutzt wurden, hat nunmehr ihre Arbeiten beendet. Die Pachtsumme wurde auf 15,000 Jen festgesetzt.

Urga, 28. März. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist eine Deputation der Barguten. Man erwartet das Eintreffen einiger Fürsten der Ostmongolei. Die Ankunft dieser Deputierten steht gerüchten zufolge in Verbindung mit der Proklamierung der inneren Mongolei als unabhängigen, China nicht unterstellten Staat. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Kiachta—Urga wurde wiederhergestellt. In der Mongolei herrscht Ruhe.

Osterode, 28. März. (P. T.-A.) Auf dem Hofe der Kaserne des Infanterieregiments erschoß heute ein Soldat den Hauptmann und verübte darauf Selbstmord.

Paris, 28. März. (P. T.-A.) Der Kredit zur Verstärkung der Polizei wurde heute vom Senat einstimmig angenommen.

Valladolid, 28. März. (P. T.-A.) 4000 Eisenbahner im Norden Spaniens sind in den Ausstand getreten; sie fordern eine Lohnerhöhung.

Rom, 28. März. (P. T.-A.) Der Senat hat das Gesetzesprojekt von der Monopolisierung der Versicherungen durch die Regierung angenommen.

Dux, 28. März. Die Zahl der Streikenden im hiesigen Kohlenrevier und im Aussiger Bezirk beträgt 35 000 Mann. Die Arbeitseinstellung auf sämtlichen Zechen ist nunmehr fast vollständig.

Konstantinopel, 28. März. (P. T.-A.) Im Dorfe Aiwallik fand zwischen Wählern und Gendarmen ein blutiger Zusammenstoß statt. Es sind mehrere Tote zu verzeichnen.

Peking, 28. März. (P. T.-A.) Hier zirkuiieren hartnäckige Gerüchte über einen in Vorbereitung befindlichen Ausbruch von Unruhen. Infolge des unruhigen Verhaltens der Garde wurde die Sicherheitswache des Präsidenten verstärkt. In der Nachbarschaft der Residenz des Präsidenten wurde eine 1500 Mann starke Truppenabteilung sowie ein Bataillon der alten Sicherheitswache zusammen gezogen.

Preßstrafen.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Die heutige Nummer Zeitung „Swesda“ wurde konfisziert. Der Redakteur wird auf Grund Punkt 1. § 1034 der Z.-G. zur Verantwortung gezogen werden.

Petersburg, 28. März. (P. T.-A.) Der Stadthauptmann verhängte heute über die Zeitungen „Sowremenny Mir“ und „Wetschernoje Wremja“ eine Strafzahlung von je 250 Rbl.

Ein ungetreuer Bureauvorsteher.

Görlitz, 28. März. Der bei einem Rechtsanwalt beschäftigte Bureauvorsteher Molitor stellte sich gestern freiwillig dem Gericht mit der Angabe, daß er im Laufe der Jahre 40,000 Mark Depotgelder unterschlagen habe. Er wurde sofort in Haft genommen.

Kein Streik.

Köln, 28. März. Wie die „Rhein- und Seen-Speditionsgesellschaft“ heute mitteilt, ist die Lohnfrage des Dockpersonals der rheinischen Redereien auf friedliche Weise geregelt worden und ein Streik nicht mehr zu erwarten.

Wagenunfall des Baron Dery.

Wien, 27. März. Im Prater ereignete sich heute ein furchtbarer Wagenunfall. Der K. und K. Kämmerer Baron Dery unternahm mit seinen beiden Kindern in zwei Wagen eine Spazierfahrt. Baron Dery fuhr in einem Wagen voran, während die Kinder im zweiten Wagen nachfolgten. Infolge des blendenden Sonnenlichtes scheuten die Pferd des ersten Wagens plötzlich und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und sehr schwer verletzt. Baron Dery fiel aus dem Wagen, erlitt aber nur leichte Verletzungen. Infolge dieses Vorganges scheuten auch die Pferde des zweiten Wagens, rannten mit aller Gewalt ge en einen Baum. Der Wagen wurde zertrümmert und die beiden Kinder erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

König Ferdinand von Bulgarien.

Karlsbad, 28. März. König Ferdinand von Bulgarien wird Anfang Juli zum Kurgebrauch hier eintreffen. Die notwendigen Appartements sind bereits bestellt.

Besuch des Prinzen von Wales.

Paris, 28. März. Die Nachricht, daß der Prinz von Wales den diesjährigen Sommer in Frankreich verleben werde, wird heute offiziell bestätigt. Der englische Thronfolger wird bei seinem Aufenthalte in der französischen Republik Gast des Marquis und der Marquise de Breteuil sein.

Eingeborenenunruhen in Marrakesch.

Paris, 28. März. Aus Tanger hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß sich unter den Eingeborenen in Marrakesch neuerdings große Erregung bemerkbar macht. Zwischen der europäischen Bevölkerung und den Marokkanern soll es bereits mehrfach zu Zusammenstößen gekommen sein, bei denen einige Europäer schwer verletzt und mehrere Eingeborene getötet worden sein sollen. Nähere Einzelheiten hierüber waren jedoch noch nicht zu erfahren.

Keine neue Militärvorlage in Frankreich?

Paris, 28. März. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß die französische Regierung als Antwort auf die neue deutsche Wehrvorlage in der Kammer einen Kredit von 700—800 Millionen Francs für militärische Zwecke verlangt habe, wird heute vom „Temps“ energisch dementiert. Das Blatt bezeichnet, diese Meldung für glatt erfunden. Wahr sei nur, daß man in Frankreich augenblicklich Versuche mit einem neuen leichten Geschütz anstelle.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Rom, 28. März. (P. T.-A.) Die „Tribuna, berichtet, in der nächsten Zeit werden die strategischen Punkte des Bobmasees in der Cyrenaika besetzt, der in den Operationen der italienischen Flotte im Aegäischen Meer und im Osten des Mittelländischen Meeres die Zentrale sein soll.

Zusammenstöße.

Bruex, 28.März. Im hiesigen Bezirk sind ungefähr 13 000 Arbeiter im Ausstand. — In Niedergeorgenthal kam es zu Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern und dem Gendarmerieaufgebot. 300 Streikende versuchten zum Radetzky-Schacht zu gelangen, um daselbst völlige Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Die Gendarmen zerstreuten jedoch die Menge, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden. In Oberleutensdorf wurden mehrere Streikposten verhaftet. Dabei kam es zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und einer Gruppe Arbeiter, wobei ebenfalls einige Personen verhaftet wurden.

Zur Reise Kaiser Wilhelms.

Athen, 28. März. Die Regierung entsandte zur Begrüßung des Kaiser Wilhelm den Kreuzer „Averoff“ nach Korfu. Wahrscheinlich wird auch der Premierminister Venizelos später dorthin abreisen.

Korfu, 28. März. (P. T.-A.) Kaiser Wilhelm ist am Abend hier eingetroffen.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Aus der Gerichtschronik. Das Urteil in Sachen der Ermordung des Wirkl. Staatsrats Melnikow, über welchen Fall wir bereits kurz berichteten, ist nunmehr gefällt. Zur Geschichte der Mordaffäre sei bemerkt, daß Herr Melnikow, der Generalagent der Versicherungsgesellschaft „Wolga“ war, am Morgen des 19. August a. p. im Schlafzimmer seiner Wohnung, die er allein bewohnte, auf seinem Bett tod aufgefunden wurde. Vor seinen Mund war ein Kissen gebunden, während seine Hände und Füße durch Stiefelschnüre gefessellt waren. An der Schläfe fanden sich Spuren von Schlägen. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod infolge von Erstickung eingetreten sei. Der Geldschrank des Verstorbenen war aufgeschlossen worden und aus ihm Wertgegenstände für 2300 Rbl. und 700 Rbl. bares Geld entnommen worden. Den Geldschrank der Gesellschaft „Wolga“ hatten die Verbrecher nicht öffnen können, da sie das Geheimnis des Buchstabenschlosses nicht entdeckt hatten.

Der Verdacht wurde sogleich auf den Diener Kirssanow gelenkt, der in der betreffenden Nacht das Haus verlassen hatte und nicht mehr heimgekehrt war. Dieser Verdacht wurde bestätigt durch Briefschaften, die man bei einer Haussuchung in Tichwin bei dem Verhafteten gefunden hatte, der übrigens geständig war. Das Gericht verurteilte Konstantin Kirssanow zu 20 Jahren und seinen Komplicen Shaworowow zu 13 Jahren Zwangsarbeit. Der Bruder Kirssanows, angeklagt der Nichtanzeige, wurde freigesprochen.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“.

St. Petersburg, den 28. März

Tendenz: Fonds beständig. In starker Nachfrage steht die 4% Staatsrente. Prämienanl. schwächer.

Wechselkurs.	gestern	h…
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	94.87 1/2	94.8…
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.39	46…
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.58	37.…
Fonds.		
5% Staatsrente	90 5/8	[illegible]
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	103 3/4	1…
5% „ „ 1906 II. Em.	103 3/4	1…
4% „ „ 1908	103 3/4	1…
4 1/2% Russ. „ 1905	100 /8	1…
5% „ „ 1906	103 3/4	1…
4 1/2% Russ. Staatsanl. 1909	100 3/4	1…
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90 3/4	9…
5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	99 7/8	9…
5% Zertifikate d. Bauernagrarbank	92	9…
4% „ „ „	100	1…
5% Innere Prämienanleihe I. 1864	452 1/2	45…
4% „ „ „ II. 1886	361	35…
5% „ „ „ III.	333	33…
5% Pfandbr. der Adelsagrarbank.	85	8…
5% kons. f. obl. Austausch g. 4 1/2% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G	88 3/4	8…
Aktien der Kommerz-Banken.		
Asow-Donsche Bank	610	61…
Wolga-Kamaer Bank	1025	102…
Russ. Bank für ausw. Handel	404	40…
Russisch-Chinesische Bank	—.—	28…
St. Petersb. Internationale Bank	541	54…
„ „ Diskonto- u. Kreditb.	542	54…
„ „ Handelsbank	265	26…
Rigaer Kommerzbank	264	28…
Union-Bank	299	29…
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	490	49…
Kaspi-Gesellschaft	1610	161…
Mantaschew	314	31…
Gebr. Nobyle (Pays)	10900	—.—
Metallurgische Industrie-Ges.		
Brjansker Schienen-Fabrik	185 1/2	18…
Russische Gesellschaft Hartmann	—.—	28…
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	230	23…
Nikopol-Marinpoler Gesellschaft	201	20…
Putilow-Werke	158 3/4	15…
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	233	23…
Russ. Lokomotivenbau-Gesellschaft	211	—.—
Ssormonste Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	149	148
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix“	282	28…
Gesellschaft „Dwigatel“	112 1/2	11…
Donez-Jurjewer Gesellschaft	343	30…
Malzew-Werke	326 /2	32…
Lena-Goldaktien	3915	389…

Ausländische Börsen.

Berlin, den 28. März.

Auszahlungen auf St. Petersburg		215.80
Wechselkurs auf 8 Tage		—.—
4 1/2% Russische Anleihe 1905		100.50
R/0 Staatsrente 100 Rubel		90.8…
Pussische Kreditbilletts		215.85
Privatdiskont		4 7/8
Tendenz: sehr fest.		
Paris.		
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis.		265.25
„ „ „ Maximalpreis.		267.25
4% Staatsrente 1894		90.25
4% Russische Anleihe 1909		100.80
5% Zertifikate der Rentee 1906		105.10
Privatdiskont		3 7/16
Tendenz: fest.		
London.		
5% Russische Anleihe 1906		104…
5% Neue Russische Anleihe 1909		100…
Tendenz: fester.		
Amsterdam.		
5% Russische Anleihe 1906		—.—
4% Neue Russische Anleihe 1909		101
Wien.		
4% Russiche Anleihe 1906		103.65

Ein Gärtchen und wär es noch so klein
Das möchte ein jeder wohl haben,
Um sich, wenn alles darin tut gedeihn
Daran zu erfreuen und laben.
Zwar ist in der Stadt beschränkt wohl der Raum
Nicht viele nennen ein Grundstück ihr eigen,
Doch hat ein jeder ein Fensterlein
Und das kann im Schmucke er zeigen.
Gar viele die haben hierselbst auch Balkons
Doch nichts tut den Blick dort erfreuen
Kein Blümlein, kein Blättlein, wie'n Sträfling
steht er da
Der sich vor den Menschen tut scheuen.
Drum höret es alle, sät und pflanzet
Schmücket euer Heim mit einem neuen Kleid
Und wenn alles grünet, wenn alles blühet
Dann lebet in Freuden, vergesset all' Leid.

Die Verwaltung
der Lodzer Kaufmannsbank in Lodz

[...]rt sich hiermit auf Grund der §§ 60, 61, 62, 64 und 66 der Statuten der Bank und der §§ 1 und 3 des [...]chlußes des Komitees der Minister vom 21. Dezember 1901 die Herren Aktionäre der Lodzer Kaufmanns[...] zu der am 8./21. April 1912 um 12 Uhr mittags im Geschäftslokale der Bank, Petrikauer 74 stattfindenden

[...]V. ordentlichen General-Versammlung

[...]uladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes der Verwaltung für das Operationsjahr 1911; Bericht der Revisionskommission und Bestätigung der Bilanz und des Gewinn- u. Verlustkonto für das Jahr 1911.
2) Gewinn-Verteilung und Feststellung der Dividende für das Jahr 1911.
3) Wahl der Verwaltungs- und Konseil-Mitglieder.
4) Wahl von 5 Mitgliedern der Revisionskommission für das Jahr 1912.
5) Feststellung des Budgets der Ausgaben pro 1912.
6) Vorschläge der Verwaltung.

Zur Teilnahme an obiger General-Versammlung haben das Recht diejenigen Aktionäre, die spätestens zum 31. März (13. April) d. J. ihre Aktien nebst doppeltem Nummern-Verzeichnis erlegt haben werden: im Inlande, an den Kassen: der Lodzer Kaufmannsbank in Lodz und Warschau, oder anderer vom Staate konzessionierten Banken Rußlands und Polens, im Auslande, an den Kassen: der Nationalbank für Deutschland, Berlin, des Wiener Bankvereins, Wien, und des Bankhauses Kleinwort, Sons & Co., London.

Die erlegten Aktien werden nach der abgehaltenen General-Versammlung vom 9./22. April d. J. ange[...]gen, den betreffenden Herren Aktionären ausgefolgt.

Lodz, den 14./27. März 1912. 4105

Rechnungs-Stand der Handels-Bank in Lodz per 16./29. Februar 1912.

Nr.	Activa	Lodz		Filialen		Zusammen	
1.	Cassa: Barbestand in Creditbilletts, Gold, Silber und Münze	249,808	92	416,178	41	664,987	33
2.	Giro-Conto bei der Staatsbank	175,763	84	178,975	58	354,739	42
3.	Spec. lauf. Rechn. bei der Staatsbank gegen Unterlage von Wechseln	422,979	53			422,979	53
4.	" " " " " gegen Unterl. von Wertpapieren						
5.	Discontierte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften	8,893,277	70	12,848,605	74	21,741,883	44
6.	Darlehen gegen Unterpfand von:						
	a) Staatspapieren			4,940	—	5,525	—
	b) Pfandbriefen und Aktien			585	—		
7.	Eigene Effecten						
	a) Staatspapiere	10,627	73	205,588	90		
	b) staatlich nicht garantierte					1,853,869	23
	1. Pfandbriefe	329 762	40	853,581	85		
	2. Anteile und Actien	454,308	35				
8.	Effecten des Reservefonds						
	Staatspapiere und staatlich garantirte Effecten	4,733,427	98			4,733,427	98
9.	Spezielle laufende Rechnungen gesichert durch:						
	a) Staatspapiere	24,312	49	103,447	90		
	b) Pfandbriefe und Actien	565,989	88	416,114	46	1,109,864	73
10.	Correspondenten						
	a) Conto Loro						
	1. Credite gesichert durch:						
	a) Staatspapiere			4,497	88		
	b) Pfandbriefe und Actien	165,746	57	340,057	78		
	c) Wechsel mit zwei Unterschriften	2,469,706	46	3,076,547	80		
	d) Waren			421,724	85	16589760	11
	2. Verfügbare Beträge	5,051,282	49	2,608,595	85		
	b) Conto Nostro						
	1. Verfügbare Beträge	758,536	20	709,053	47		
	2. Wechsel zum Incasso	710,000	-	274,016	76		
11.	Conto der Centrale mit den Filialen	6,860,835	96			6,860,835	96
12.	Tratten und Wechsel auf ausländische Plätze	14 326	40	99,099	5	113,425	55
13.	Bankgebäude	572,000	—			572,000	—
14.	Protestierte Wechsel	3,782	30	16,745	46	20,527	76
15.	Mobilien- und Einrichtungs-Conto	1	—			1	—
16.	Transitorische Beträge	523,733	39	896,022	78	1,419,756	17
17.	Unkosten	38,144	32	62,683	38	100,827	70
18.	Rückzuerstattende Kosten	3,287	50	900	09	4,187	59
19.	Incassowechsel	527,580	55	404 298	25	931,878	80
		33,559221	96	23941261	34	57500483	30

Nr.	Passiva	Lodz		Filialen		Zusammen	
1.	Anlage-Capital:						
	Volleingezahlt Stück 40000 Akt. I.—V. Emission	10,000,000	—			10,000,000	—
2.	Reservefond	5,000,000	—			5,000,000	—
3.	Special-Reservefond	510,000	—			510,000	—
4.	Dividenden-Reserve	40,000	—			40,000	—
5.	Gewinn Vortrag	1,021,575	42			1,021,575	42
6.	Unbehobene Dividende	162	50			162	50
7.	Giro-Conto:						
	a) mit sofortiger Kündigung	1,921.547	79	4,956,665	33		
	b) mit Kündigung	3,330,359	19	4,473,240	63		
8.	Kapital-Einlagen					17947723	80
	a) auf bestimmte Termine	1,504,494	35	1,376,035	88		
	b) ohne Termine	300,925	—	84 455	63		
9.	Correspondenten						
	a) Conto Loro						
	1. Verfügbare Beträge	4 786,961	11	2,727,383	58		
	2. Wechsel zum Incasso	595,600	-	193,092	39		
	b) Conto Nostro					10322880	81
	Guthaben derselben.	1,317,872	99	701,970	74		
10.	Conto der Centrale mit den Filialen			6,220,016	95	6,220,016	95
11.	Rediscontierte Wechsel bei der Staatsbank	1,774,691	69	1,031,912	84	2,806,604	53
12.	Zinsen, Provision und Commission	186,110	77	369,298	06	555.408	83
13.	Transitorische Beträge	845,941	62	1,807,189	31	2,653,130	93
14.	Wechseldepot bei der Staatsbank	422,979	53			422,979	53
15.	Effectendepot " " "						
		33,559,221	96	23,941,66	34	57 500 483	30
	Wertpapiere zum Aufbewahren	11236440	92	14296696	22	25533137	14

Lodz, den 16. Februar 1912.

100